

Liebe ist das Einzige, was nicht weniger wird, wenn wir es verschwenden.

(Ricarda Huch)



Paradies

Die Legende erzählt von einem Mann, der plötzlich verstarb und vor dem himmlischen Richterstuhl treten musste. Der Mann war recht beklommen; denn die Bilanz seines Lebens erwies sich als ziemlich dürftig. Vor ihm stand eine lange Reihe. Er wartete und hörte genau zu. Zum Ersten sprach der Weltenrichter Christus, nachdem er die große Liste durchgesehen hatte: „Ich finde hier: als ich Hunger

hatte, gabst du mir zu essen. Gut so, geh ins Paradies!“ Zum Zweiten: „Ich hatte Durst, und du gabst mir zu trinken.“ Zum Dritten: „Ich war im Gefängnis, und du hast mich besucht-“, Und so weiter. Bei jedem, der ins Paradies geschickt wurde, prüfte sich der Mann und bekam es mit der Furcht zu tun, denn er hatte weder zu essen noch zu trinken gegeben, er hatte weder Gefangene noch Kranke besucht. Jetzt kam er an der Reihe, voller Furcht schaute er auf Christus, der die Liste durchging. Christus hob die Augen und sagte zu ihm: „Viel steht da nicht geschrieben. Aber etwas hast du gemacht: Ich war traurig, mutlos, niedergeschlagen, und du bist gekommen, hast mir lustige Sachen erzählt, mich zum Lachen gebracht und mir wieder Mut gemacht: Paradies!“

Das Leben ist uns nicht gegeben, damit wir es eifersüchtig hüten, sondern damit wir es verschenken.

(Papst Franziskus)



„SCHMUNZELIGES“

Zwei Omas gehen erstmals in ein chinesisches Restaurant. Als der Keller das Essen bringt, sagt eine Oma entrüstet: „Junger Mann, wir sind zum Essen hier und nicht zum Stricken!“



Jeder Christ ist berufen und gerufen,

Apostel zu sein. Das ist: Gesandter, Gesandter Gottes, gesandt in seine Umgebung, gesandt, um die frohe Botschaft zu leben, gesandt, um die Liebe Gottes Mensch werden zu lassen.

Das ist: Bote, Bote Gottes, Bote, der Menschlichkeit lebt, Bote, der gerecht und solidarisch lebt.

Bote, der den Sauerteig des Evangeliums bringt. (Erwin Helmer)

Einzigartigkeit - Einmaligkeit

Eine Lehrerin behandelte in einer Schulstunde moderne Erfindungen. „Kann einer von euch eine wichtige Sache nennen, die es vor fünfzig Jahren noch nicht gab?“, fragte sie. Ein heller

Kopf in der ersten Reihe hob eifrig die Hand und sagte: „Mich!“

Wer beim anderen anfängt zu rechnen, aufzurechnen, abzurechnen, anzurechnen, der hört auf zu lieben.

(Kyrilla Spieker)

Schauen wir auf die tausend kleinen Dinge, die wir kennen. Jeder Tag hat seine Sonnenstrahlen: sich bewegen zu können, hören, lesen, sich unterhalten, dienen, lächeln, verzeihen, beten ... (Herrmann Mulhaupt)



„SCHMUNZELIGES“ Deine Frau soll ja sehr fleißig sein!“ – „Ja, das stimmt“, sagte Anton im Gespräch. „Sie hat sogar noch den Besen in der Hand, wenn ich nachts um zwei nach Hause komme.“